

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nr. 135.

Nagold, Mittwoch den 30. August

1899.

## Bestellungen

### „Der Gesellschafter“ für den Monat September

werden von allen Postanstalten und von der Expedition entgegengenommen.

Gefordert: (In Amerika: Peter Schaidle, aus Gengenwald, O.N. Nagold, in Lafayette. — Franz Epp, aus Altheim, O.N. Gorb, 27 J. a., (ertrunken in Ausübung seines Berufs bei einem Schiffuntergang), in Kellens Jdland.) — Julius Schmid, Buchbinder, 61 J. a., Stuttgart. — Gottlieb Arnold, Fräulein, 82 J. a., Gumbach, Remscheid. — Heinrich Grauer, Zugmeister a. D., Lötzingen.

### Hebung der Leistungsfähigkeit der Gewerbe durch staatliche Versuchsanstalten.

In mehreren Staaten des deutschen Reiches sind die betreffenden Regierungsabteilungen zu der wertvollen Aufgabe geschritten, durch staatliche Versuchsanstalten den gewerblichen Fortschritt zu fördern, und es ist erfreulich, daß auch in Preußen neuerdings in immer mehr Gewerbezweigen vielfach unter Staatshilfe an die Errichtung von Versuchsanstalten gegangen wird. Die neueste Schöpfung auf diesem Gebiete ist die unter Mithilfe des preussischen Landwirtschaftsministeriums errichtete Mältereiver Versuchsanstalt. Je zahlreicher diese Anstalten werden, um so mehr wird die Gewähr gegeben sein, daß, was für eine Fortentwicklung der Industriezweige durchaus notwendig ist, die Wissenschaft beschränkt auf die Praxis einwirken wird und beide Hand in Hand den höchstmöglichen Stand der Blüte der einzelnen Gewerbezweige zu erreichen trachten. Nachdem Deutschlands industrielle Entwicklung in den letzten Jahrzehnten einen so mächtigen Aufschwung genommen hat, wird es namentlich, um den Kampf mit den anderen Industrienationen auf dem Weltmarkte zu bestehen, darauf ankommen, die Güte der Erzeugnisse immer mehr zu heben, und das ist natürlich nur bei innigster Zusammenarbeit von Theorie und Praxis möglich. Wenn die Versuchsanstalten ihre Aufgabe aber recht verstehen, so werden sie der Praxis auch in anderer Beziehung von Nutzen werden können. Gegenwärtig werden, auch von Staatswegen, die eifrigsten Versuche gemacht, die Handwerksmeister in Lohnkursen mit den Forderungen der modernen Zeit bekannt zu machen. Die Versuchsanstalten würden nach einer ähnlichen Richtung für die Industriellen thätig sein können. Einzelne Anstalten, wie die Deutsche Versuchsanstalt für Lederindustrie zu Freiberg i. S., sind schon mit der Einrichtung von Kursen, in denen die Industriellen über die Fortschritte der Technik unterrichtet werden, vorgegangen. Es haben sich damit auch günstige Resultate erzielen lassen. Wenn die Versuchsanstalten im Allgemeinen die Unterweisung von Industriellen über die neuesten Erfindungen der Wissenschaft und deren eventuellen Anwendung im praktischen Leben in ihren Aufgabenkreis einbeziehen würden, so würden sie noch nützlicher als schon jetzt wirken können. Jedenfalls wird auch vom Staate dem Ausbau der Institution der Versuchsanstalten stetige Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Einrichtung der staatlichen Versuchsanstalten für die produktiven Gewerbe ist auch deshalb mit großer Freude zu begrüßen, weil in diesen Versuchsanstalten Versuche und Fortschritte erprobt werden können, auf die sich der einzelne Unternehmer meistens aus Mangel an Zeit, Kapital und Sachkenntnis gar nicht einlassen kann, oder wenn er es trotzdem wagt, diese Versuche zu unternehmen, dieselben meistens sehr nachteilig für ihn ausfallen. In dieser Hinsicht schaffen die staatlichen Versuchsanstalten also auch einen durchaus zeitgemäßen Fortschritt. Auf den staatlichen Versuchsanstalten lassen sich Theorie und Praxis offenbar auch in der Weise am ersten vereinigen, daß der wünschenswerte technische Fortschritt, d. h. die auf die Produktion angewandte wissenschaftliche Methode gefunden, richtig praktisch angewandt, richtig gestellt und weiter verbessert wird.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

Nagold, 24. August. Den Blättern des Württ. Schwarzwaldderrens (August No. 8) entnehmen wir folgenden mit G. B.-r., R. B. signierten Aufsatz über „Wasser-versorgung des nördlichen Schwarzwalds“. Am Samstag den 27. Mai hielt im Württ. Verein für Bau-

kunde der Staatstechniker für das öffentliche Wasserversorgungswesen, Oberbaurat Gilmann, einen Vortrag über die Versorgung einer größeren Anzahl von Gemeinden der Oberämter Calw und Nagold mit Wasser. Ueber den sehr anziehenden, durch viele Pläne erläuterten Vortrag sei kurz im folgenden berichtet. Es handelt sich hier um die Gegend zwischen Wildbad und Calw, ein ausgedehntes Gebiet, das ähnlich wie die Alb auf seiner Hochfläche in der Hauptsache vollständig wasserlos ist; der daselbst anstehende Buntsandstein verhält sich nämlich beinahe gleich wasserundurchlässig wie der Jura. Den auf der Höhe liegenden Orten stehen meist nur einzelne ungenügende Quellen zur Verfügung, die mit wenigen Ausnahmen im August versiegen. Die in der Nähe einzelner Orte liegenden grünen Tümpel, von Lebewesen jeder Art bevölkert, dienen Jahrhunderte lang dem bescheidensten Wasserbedarf, und wenn nicht öfter gefährliche Epidemien ausgebrochen sind, so ist es wohl nur dem Umstand zuzuschreiben, daß die Leute kein oder sehr wenig Wasser trinken. In Berücksichtigung der ärmlichen Verhältnisse, die vielfach bei den abgelegenen Gemeinden herrschen, war es in hohem Grade anzuerkennen, daß die Regierung der Bitte um Erteilung ihres Rates bereitwillig nachkam. Der Vortragende ließ die vielen Schwierigkeiten durchblicken, welche dem Zustandekommen einer zweckmäßigen und zeitgemäßen Wasserversorgung entgegenstehen pflegen; doch soll gesagt sein, daß einzelne der Beteiligten von Anfang an mit großem Eifer für die Ausführung eintraten. Nachdem schon 1893 sich einige Gemeinden gemeldet hatten, waren es 1896 von den etwa 8000 Seelen in 31 Orten, für welche die Abgabe von Wasser vorzugsweise geplant werden mußte, in 11 Ortschaften 2810 Einwohner, welche die Errichtung von Wasserleitungen wünschten. Inzwischen ist die Wasserversorgung für 6900 Einwohner eingerichtet worden, so daß 21 Gemeinden sich des Besten guten Wassers erfreuen dürfen; einige weitere Gemeinden mit etwa 1500 Einwohnern stehen noch in Unterhandlung wegen der Ausdehnung der Wasserleitungen auch in diese Orte. So wurde dank dem unermüdbaren, zielbewußten Vorgehen des Staatstechnikers einer beträchtlichen Zahl von Gemeinden die Wohlthat eines ausgezeichneten Quellwassers zu teil. Da die Eng in der Nähe von Wildbad rund 150 Meter höher liegt als die Nagold bei Calw, so war es natürlich, die Pumpstation im Enghal anzulegen, um die Förderhöhe möglichst zu verringern. Es wurde denn auch von den in Betracht kommenden Triebkräften die 7 Kilometer oberhalb von Wildbad liegende Rälbermühle mit ihrer starken Wasserkraft gewählt; eine in der Nähe des Maschinenhauses auf 500 Meter Meereshöhe dem bunten Sandstein entströmende prächtige Quelle, die nachhaltig 20 Sekundenliter vorzüglichen Wassers liefert, wurde samt der Wasserkraft von der R. Forstverwaltung um 25 000 M. gekauft. Die Eng selbst dient nun auf eine Länge von 1 Kilometer bei 19 Meter Gefälle der Wohlthat der Schwarzwaldbewohner. Die Strahl-Turbine gewährt einen Nutzeffekt von reichlich 80 Prozent. Die Förderhöhe bis zu dem bei Nischelberg liegenden Hauptbehälter (806 Meter ü. M.) von 640 Kubikmeter Fassungsvermögen in 2 Kammern beträgt für die zu hebenden 10—12 Sekundenliter rund 300 Meter; die übrigen 18 kleineren Hochbehälter fassen 160—50 Kubikmeter. Wie sehr auf die Leistungsfähigkeit der Gemeinden Rücksicht genommen wurde, beweist auch der Umstand, daß sämtliche Bauten in den einfachsten Formen gehalten wurden, um die Ausführung durch ansässige Leute leichter zu ermöglichen und den Gemeinden auf diese Weise wieder etwas Geld zuzuführen. Die Gesamtlänge der Rohrstränge (einschließlich der noch zur Verlegung kommenden) ohne die Hauswasserleitungen beträgt 90 Kilometer; die Länge der Röhren in den Ortschaften von der betreffenden Hauptleitung bis zu den einzelnen Häusern und Gehöften mißt 20 Kilometer. Von dem die ganze Gruppe speisenden Hochbehälter bei Nischelberg gehen verschiedene Stränge aus; der eine schon vorher abweigende versorgt die Gegend von Agenbach, Würzbach, Rötzbach, Spöckhardt, Altburg u. s. w. und geht in der Nähe von Zavelstein weiter nach Sonnenhardi und Algenhardt; ein anderer Strang geht von Agenbach weiter bis Oberkollwangen und Breitenberg. Ein großer Zweig kreuzt ebenfalls wie der vorige die kleine Eng und geht nach Hoffelt, Zwerenberg, Rarinsmooch, Mindersbach u. s. w.; ein weiterer Zweig geht nach Nischelberg, Nischolden, Simmersfeld, Hornberg bis Altensteig-Dorf und unter der Nagold durch bis Gortweiler. Bei der Durchschneidung der tief eingeschnittenen Thäler werden die Leitungen teilweise stark beansprucht. Brunnen wurden nur sehr wenige nötig, da fast alle Hausbesitzer den Anschluß herstellen ließen. Sehr zu loben ist, daß das Ganze auf Gemeindefüssen bis an die Häuser fertiggestellt und samt dem Wasserzins auf die Steuer umgelegt wird, so daß die steuerkräftigeren Schultern auch einen entsprechenden

Anteil an den Gesamtkosten tragen. Die Kosten der Anlage für etwa 7000 Seelen wurden zu 812 500 M. berechnet; es ließ sich jedoch durch Abgabe an verschiedenen Arbeiten eine hübsche Summe zur großen Befriedigung der Beteiligten erfahren. Die gußeisernen Röhren wurden schon im Frühjahr 1897 zu billigen Preisen in Wasserfässern bestellt; die jetzigen Preise sind wesentlich höher. Wie sehr das treffliche Werk seinen Meister lobt und den Wünschen weiter Kreise in vollem Maße entspricht, bedarf keiner weiteren Erläuterung.

Calw, 28. Aug. (Korr.) Dr. Römer in Cannstatt hat die frühere Saffranfabrik von Chr. Zahn in Girsau angekauft, um in den großartigen und produktvollen gelegenen, rings von Gärten umgebenen und unmittelbar an den Wald grenzenden Gebäuden eine Neuroheilstätte einzurichten. — Am 30. Sept. und den folgenden Tagen wird die Hauptversammlung des Landesverbandes der württ. Gewerbetreibenden hier stattfinden. Die Besprechung über die Besteuerung der großen Warenhäuser und die zukünftige Organisation der Handwerkerkammern wird ein wichtiger Teil des viele andere Punkte umfassenden Programms sein. Zu der Versammlung werden etwa 200 auswärtige Teilnehmer erwartet. Schon jetzt werden alle Vorbereitungen zum würdigen Empfang der Gäste getroffen. Die geschäftlichen Verhandlungen finden in der Turnhalle statt. Zu Ehren der Gäste wird die Kapelle auf der Nagoldbrücke beleuchtet und ein Feuerwerk auf dem hohen Felsen abgebrannt werden.

Gorb, 27. Aug. Generaloberst Graf v. Walderssee, Generalinspekteur der 3. Armeedivision, hat gestern dem Wandvoer der 58. Brigade, welches zwischen Altheim, Grämettsheim, Oberthalheim, Hochdorf, Gündringen, Vollmaringen stattfand, angewohnt.

Stuttgart, 25. Aug. Zur Kaiserparade. Es liegt nunmehr die Liste der Persönlichkeiten vor, von welchen das Kaiserpaar bei dessen Anwesenheit in Stuttgart begleitet ist, sowie auch derjenigen Personen, welche seitens des württ. Hofes beim Kaiserpaar zum Ehrendienst anwesend sind. Im Gefolge der Kaiserin befinden sich die Oberhofmeisterin Gräfin v. Brockendorf mit zwei Damen, ferner Oberhofmeister a. W. mit einem Kammerherrn. Dem Ehrendienst bei der Kaiserin versehen die Palastdame Baronin v. Wöllwarth, Hofmarschall Leutnant und Oberleutnant Graf Stauffenberg. Der Kaiser ist begleitet von dem Generaladjutanten Graf v. Pleffen, dem General à la suite v. Scholl, dem Flügeladjutanten Oberst v. Raden, Oberleutnant v. Briehelwig, Major v. Böhn, Major v. Berg, Kapitänleutnant Graf Platen-Hallermund. Ferner sind in der Begleitung des Kaisers der Chef des Militärkabinetts General v. Jahnke, Oberhof- und Hofmarschall Graf zu Eulenburg, der Chef des Zivilkabinetts v. Lucanus, Oberhofmeister Graf v. Wedell und noch eine ganze Reihe von Adjutanten und Branten. Dem württ. Ehrendienst beim Kaiser versehen: Kriegsminister Frhr. Schott v. Schottenstein, General Frhr. v. Wattermund, Oberleutnant Jöpprich (Inf.-Reg. 120). Zum Ehrendienst beim König von Sachsen sind kommandiert: General Graf Zepelin und Oberleutnant Breyer (Inf.-Reg. 121), beim Großherzog von Baden: General J. D. v. Greiff und Oberleutnant Frhr. v. Hügel (Inf.-Reg. 126), beim Großherzog von Hessen: General J. D. v. Schwedenitz und Oberleutnant Ebner (Drag.-Reg. 26), beim Prinzen Albrecht von Preußen: Oberst v. Marchtaler und Oberleutnant Frhr. v. Schaller (Ulanen-Reg. 19), beim Prinzen Ludwig von Bayern: General J. D. von der Osten und Oberleutnant Holland (Art.-Reg. 29), beim Prinzen Leopold von Belgien: Major Lognarelli, beim Großherzog von Baden: Major Binder (Inf.-Reg. 125), beim Fürsten von Hohenzollern: Major Werder (Inf.-Reg. 123), beim Fürsten v. Hohenlohe-Langenburg: Oberleutnant Frhr. v. Gillingen, beim Prinzen Max von Baden: Rittmeister Cocell (Drag.-Reg. 26). Von weiteren Persönlichkeiten, welche zu den Wandvoern hierher kommen werden, nennen wir den Fürsten v. Fürstberg, Staatssekretär Graf v. Bülow, der Freund des Kaisers, Carl v. Lonsdale, Generaloberst Graf v. Walderssee, Kriegsminister v. Goplner, kommandierender General v. Lindquist (18. Armeekorps), kommandierender General Graf v. Hüfeler (16. Armeekorps) u. s. w. Als Führer der fremden Offiziere sind auszuweisen: Major Serod (Inf.-Reg. 125), Oberleutnant v. Marval (Ulanen-Reg. 19). Bei dem großen Galadiner nach der Parade über das 13. Armeekorps im weißen Saale des Residenzschlosses wird die Tafelmusik von der Kapelle des Infanterie-Regiments 120 gestellt.

Cannstatt, 27. Aug. Heute fand im Gasthof zum alten Hasen hier unter Leitung von Kreisturnwart Prof. Repler eine Versammlung der Vereinsturnwart statt, um über die „turnerischen Aufführungen“, welche dieses

Insertions-Gebühr  
f. d. einseitige Zeile  
aus gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmalig. Umrückung  
9 J. bei mehrmalig.  
12 1/2 J.

Gratisbeilagen:  
Das Pflanderflüßchen  
und  
Schwab. Landwirt.



Jahr das am 24. Sept. stattfindende Volksfest verschönern sollen. Beschlus zu fassen. Anwesend waren 45 Teilnehmer, darunter vom Nittleren Neckar-Stadt-Gau 17, vom Nittleren Neckar-Land-Gau 10 und vom Stuttgarter Gau 3 Vertreter. Nach einleitenden Worten seitens des Vertreters der Vereinigten Turnerschaft Cannstatts Weng und der Begrüßung durch Gemeinderat Reeser namens der Stadt richtete Reeser einen warmen Appell an die Turnwart, welche sich bereit erklärten, durch vollständige Uebungen und Spiele, ausgeführt durch ihre Vereinsmitglieder, beim diesjährigen Volksfest mitzuwirken. Zur Ausführung werden folgende Stadiübungen: 1) Einige Gruppen der beim Reisturnfest vorgelegten Stadiübungen. 2) Hochsprung, Weitsprung und Hochweitsprung. 3) Gelegentliches Rittturnen am Red. Barren und Pferd. 4) Verschiedene Spiele, wie Schleuderballspiele, Hürdenlauf und gemeinsames Pferdspringen an 8 Pferden (Vorturnerschaft) und 5) Sondervorführung der Cannstatter Vereine. — Prof. Reeser dankte zum Schluß für die rege Teilnahme und die befriedigende Abstimmung.

Korb O.H. Waiblingen, 28. Aug. (Korr.) Gestern fand die Beerdigung unseres an einer Darmenzündung schnell gestorbenen beliebten Pfarrers Lang statt. Die große Beteiligung bei der Beerdigung von hier und auswärts gab Zeugnis von der Liebe und Verehrung, welche sich der Verborene während seiner 7jährigen hiesigen Thätigkeit erworben hatte. Die Geistlichen des Bezirks gaben ihrem Kollegen in Amtstracht das letzte Geleit.

Sacknang, 27. Aug. Heute nachmittag fand unter sehr großer Beteiligung der Einwohnerschaft die Beerdigung der so elendig hingemordeten Vertha Baumann statt. Die Trauerrede des Geistlichen, Defan Dr. Köhlin, sowie die heutige Vormittagspredigt desselben, in deren Mittelpunkt die schauerliche That gestellt war, machten ersichtlich einen tiefgehenden Eindruck auf Herzen und Gemüter. Leider ist die Entdeckung des Mordgefilen (nach dem gerichtlichen Leichenbefund legt sich auch der Verdacht einer Vergewaltigung nahe, das kräftige Mädchen scheint für Ehre und Leben müthig gekämpft zu haben) trotz fleißiger Thätigkeit der Polizei noch nicht gelungen; rätselhaftes Dunkel schwebt noch über der ganzen Greuelthat.

Craikshheim, 28. Aug. Stadtschultheißenwahl. Rathschreiber Hugo Sachs (Neffe des verstorbenen Stadtschulth. Sachs) erhielt 396, Steinmayer-Reullingen 162, Schütz-Gülmangen (von der Wahl noch zurückgetreten) 2 Stimmen.

Weingarten, 27. Aug. (Korr.) Ueber die beim zweiten Bataillon ausgebrochene Typhusepidemie lautet der offizielle Bericht: Von den erkrankten Soldaten liegen 7 in Tübingen, 4 in Ulm, 1 hier im Lazarett. Also sind es im ganzen nur 12 Mann (nicht wie ein Blatt meldete 15). Auch tritt die Krankheit nicht gefährlich auf; es ist noch keiner gestorben, im Gegentheil befinden sich alle auf dem Wege der Besserung. Der Gesundheitszustand der übrigen Soldaten ist ein guter. Es sind umfassende Maßregeln gegen ein weiteres Umsichgreifen der Krankheit getroffen. Die Kaiserne wird einer gründlichen Desinfektion unterzogen. Alle anderen Nachrichten über das Bataillon sind übertrieben und vollständig ungenau.

Köln, 26. Aug. Die Beisetzungsfeierlichkeiten des verstorbenen Weihbischofs Dr. Schmitz fanden heute unter regster Anteilnahme der Bevölkerung statt. In feierlichem Zuge wurde zunächst heute vormittag die Leiche des verstorbenen Weihbischofs Dr. Schmitz, unter dem Geleit des gesamten Domkapitels, des Bischofs Guch aus Kopenhagen, des Oberregierungsrates Fink in Vertretung des Regierungspräsidenten u. a., zur Domkirche übergeführt. Die Trauerfeierlichkeiten leitete Dompropst Verlage. Weihbischof Dr. Fischer celebrierte das Trauertamt. Er hob in der Trauerrede hervor, daß die Kirche einen Mann verloren habe, der nach dem Bibelwort gelebt: Du sollst mit dem Talenten, die dir gegeben sind, arbeiten, der unsäglich gelitten, sich aber würdig auf den Tod vorbereitet habe. Nach Schluß des Trauertamtes wurde die Leiche zur Matinskirche gebracht und dort beigelegt.

Berlin, 26. Aug. Die Meinung, daß eine größere Anzahl von preussischen Beamten gemohregelt werden sollte, scheint sich nicht zu bestätigen. Wie dem Lokal-Anzeiger gemeldet wird, widersteht sich namentlich Minister v. Miquel einer derartigen Maßregel mit allem Nachdruck. Er erklärt, daß man Beamte, die mit Erlaubnis der Regierung Mandate zum Abgeordnetenhaus übernehmen und dann als Abgeordnete lediglich ihre Pflicht gegenüber ihren Wählern erfüllt haben, deshalb nicht mahregeln dürfe. Dagegen soll sich bestätigen, daß der Hilfsarbeiter im Kultusministerium, Sr. Irmer entlassen sei, weil er gegen den Kanak gestimmt hat.

Der auf Sonnabend nachmittag 5 Uhr festgesetzt gewesene Schluß der preussischen Landtagssession hat sozusagen noch in letzter Minute verschoben werden müssen, obwohl das Herrenhaus vorher bereits seine Schlußsitzung mit den üblichen Formalitäten, dem Hoch auf den Kaiser und König u. s. w., abgehalten hatte. Indessen waren im Laufe des Sonnabend nachmittags die hauptsächlich wegen des Ausführungsgehetes zum bürgerlichen Gesetzgebungsstandenen Meinungsverschiedenheiten zwischen Herrenhaus und Abgeordnetenhaus noch nicht beseitigt, und da man dieses wichtige Gesetz nicht scheitern lassen wollte, so blieb zuletzt nichts anderes übrig, als ein Ausschub des Landtagsschlusses, derselbe soll nunmehr am Dienstag erfolgen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine bereits in Kraft getretene kaiserliche Verordnung, welche in Hinblick auf das Auftreten der Pest in Portugal die Einfuhr von Leibwäsche, getragenen Kleidungsstücken, gebrauchtem Bettzeug u. s. w., aus diesem Lande

nach Deutschland bis auf Weiteres verbietet. Im Uebrigen herrscht bei den obersten preussischen Medicinalbehörden wie im Reichsgesundheitsamte die Auffassung vor, daß es gelingen werde, die vom westlichen Europa her drohende Pestgefahr den Reichsgrenzen fern zu halten.

#### Ausland.

Wien, 26. Aug. Die gesamte Stadtvertretung von Graslitz legte ihre Mandate nieder wegen des Konfliktes mit den Regierungsbehörden. Bürgermeister Meindl ist vor Aufregung erkrankt. Die Erregung der Graslitzer Bevölkerung ist noch immer sehr groß.

In Oesterreich fährt das Regiment des 14 immer wieder zu Demonstrationen bald an diesem, bald an jenem Ort. So kam es letzter Tage in der deutsch-böhmischen Stadt Ramotau wiederholt zu Kundgebungen gegen die Erhöhung der Zuckersteuer, und in Klagenfurt, der Hauptstadt von Kärnten, fanden aus gleichem Anlaß vor dem Rathause stürmische Demonstrationen statt. Bei denselben schritt Militär zur Wiederherstellung der Ordnung ein, wobei 3 Personen verwundet und viele andere verhaftet wurden.

Rennes, 26. Aug. Die heutige Sitzung des Kriegesgerichts war von großer Bedeutung. Nachdem erst der Schriftsachverständige Bertillon das Gericht noch zwei Stunden lang gelangweilt hatte, wurden der Hauptmann Freyhütter, Mitglied des Kriegesgerichts von 1894, und Oberst Maurel, der Vorsitzende des damaligen Kriegesgerichts, vernommen. Freyhütter, der einen vorzüglichen Eindruck macht, legte dem Gericht seine Gewissenskrüpel dar, die er nachträglich wegen der bei dem Prozeß vorgekommenen Unregelmäßigkeiten empfunden habe. Durch die heutige Aussage Freyhütter's, dessen Konfrontierung mit Mercier sehr dramatisch verlief, ist nachgewiesen, daß General Mercier dem Kriegesgericht die Uebersetzung der Depesche Panizzardi mitteilen ließ, die für Dreyfus belastend war und von der man damals bereits wußte, daß sie falsch war. Mercier hat bekanntlich die Mitteilung der geheimen Dokumente an das Kriegesgericht zugegeben, hat aber stets geleugnet, daß sich darunter die Depesche Panizzardi befunden habe. Auch gegenüber der heutigen Aussage Freyhütter's hat er noch zu leugnen versucht und hat ferner gesucht, seine Verantwortung bei Mitteilung der geheimen Dokumente zu entlasten, indem er bei deren Zusammenstellung plötzlich den toten Obersten Sandherr intervenieren ließ. Das soll offenbar bedeuten, daß Sandherr ohne Mercier's Wissen die Depesche Panizzardi's den geheimen Dokumenten zugefügt hat. Aber alle diese Ableugnungen und Ausflüchte nützen nichts und nach der Aussage Freyhütter's ist die Situation des Generals Mercier kaum zu halten. Man erwartet die Verhaftung Mercier's nach Schluß des Prozeßes, und wenn die Regierung es sich nicht zum Prinzip gemacht hätte, durch keine Maßnahme in den Gang der Verhandlungen einzugreifen, so wäre Mercier wahrscheinlich bereits nach Schluß der heutigen Sitzung verhaftet worden. Vielfach hört man die Ansicht äußern, der Friespruch Dreyfus sei nunmehr unausbleiblich.

Die Sonnabendverhandlung des Dreyfus-Prozeßes gestaltete sich namentlich durch die Vernehmung des Hauptmanns Freyhütter, der zu den Mitgliedern des Kriegesgerichts von 1894 gehörte, sehr dramatisch. Freyhütter verdrückte sich über die geheimen Beweise für die angebliche Schuld Dreyfus', durch seine Aussagen wird der ehemalige Kriegsminister Mercier geradezu als Reineidiger hingestellt, doch auch Oberst Maurel, der Vorsitzende des Kriegesgerichts von 1894, erscheint durch die Bekundungen Freyhütter's bedenklich belastet. Wiederholt machte sich im Publikum während dieser Verhandlung große Erregung geltend.

Paris, 28. Aug. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß die Verhaftung des Generals Mercier nunmehr beschlossen sei. Für die heutige Sitzung des Kriegesgerichts in Rennes werden sensationelle Anträge seitens der Verteidigung Dreyfus erwartet. Es heißt, daß die Vorladung sämtlicher Mitglieder des Kriegesgerichts von 1894 verlangt würden.

Paris, 28. Aug. Das Heraushängen der schwarzen Fahne aus der Festung Chabrol stellt sich als ein neuer Akt Guerin's heraus. Er sagt, der An. Stg. zufolge, daß Frankreich in moralischer Trauer sei. Der Kranke im Hause befindet sich auf dem Wege der Besserung, seiner Mutter wurde heute für drei Stunden der Zutritt gestattet. Der nationalistische Abg. Millesoor wurde dagegen abgewiesen. Die Polizei hat festgestellt, daß Guerin am Freitag thatsächlich mit scharfen Patronen geschossen hat; der Untersuchungsrichter Fabre hat bereits eine Untersuchung wegen Mordversuchs gegen Guerin eingeleitet. Die Staatsanwaltschaft hat beschlossen, alle Zeitungen, die in der letzten Zeit zum Aufruhr aufforderten, gerichtlich zu verfolgen.

Belgrad, 28. Aug. Heute vormittag werden die Angeklagten im Attentat- und Hochoerratsprozeß vom Untersuchungsrichter dem Standgericht überwiesen und wird ihnen die Anklageschrift mitgeteilt werden.

Zur Transvaal-Angelegenheit ist in London ein neues Glaubuch veröffentlicht worden. Dasselbe enthält eine Depesche des Kapgouverneurs, Milner, an den Kolonialminister Chamberlain vom 14. Juni, in welcher Milner die entschiedene Verwerfung des von Transvaal gemachten Vorschlages der Einsetzung eines Schiedsgerichts zur Lösung der schwebenden Schwierigkeiten empfiehlt. Ferner weist das Glaubuch die vom 27. Juni datierte Antwortdepesche Chamberlain's, in welcher der Minister den Ansichten Milner's in der Schiedsgerichtsfrage durchaus zustimmt, um zuletzt Vorschläge für die gemeinsame Untersuchungskommission zu machen. — Der Generalkomman-

dant in Pretoria, Joabert, fordert die militärischen Behörden in Transvaal auf, jede Maßnahme, welche Schwierigkeiten mit dem Auslande hervorrufen könnte, zu vermeiden und insbesondere keinen Ausländer zum Waffen dienst für die Republik zu zwingen.

Im Capparlament erklärte der Premierminister Schreiner, er habe die Durchführung von Kriegsmaterial für den Oranjeestaat durch die Kapkolonie nicht hindern können, da letztere mit dem Oranjeestaat in Frieden lebe.

In dem Bürgerkrieg, welcher in der Negerepublik San Domingo infolge der Ermordung des Präsidenten Gautier ausgebrochen ist, scheint die Revolutionspartei unter Zmenez zu liegen.

New-York, 28. Aug. Die letzten Nachrichten von Kap Haitien besagen, der General Tacho habe an der Spitze von 400 Mann einen Sieg über die Regierungstruppen davongetragen. 150 reguläre Soldaten wurden getötet. Zwei Feldgeschütze fielen in die Hände der Aufständischen.

#### Kleinere Mitteilungen.

Forb, 28. Aug. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich Samstag morgen auf dem Mandorferfelde. Zwei Pferde der hier einquartierten 2. Esk. Drag.-Regt. Nr. 24 stürzten auf einem unruhigen Terrain Weinbruch, wobei sie sofort getötet werden mußten. Ein Reiter verletzte sich beim Sturz mit der Hand, jedoch nicht lebensgefährlich. Er hat sich einige Rippenbrüche zugezogen. Der andere Reiter kam mit dem Schrecken davon. — Weniger folgenschwer verlief ein aufregender Zwischenfall beim Schwimmen im Neckar. Infolge des gegenwärtig sehr niedrigen Wasserstandes ritt, um in tieferes Wasser zu gelangen, ein mit den Verhältnissen jedenfalls unbekannter Artillerist, durch die Neckarbrücke. Das Pferd verlor jedoch plötzlich den Boden unter den Füßen und Mann und Roß stürzten in den dort befindlichen unheimlich tiefen Kessel. Ein Ringen um Leben und Tod begann. Der des Schwimmens unkundige Mann klammerte sich krampfhaft an Kopf und Hals des Pferdes, daselbe dadurch am Schwimmen hindernd. Erst durch einen ins Wasser geworfenen Balken, auf welchen das bereits mehrmals untergegangene Roß instinktmäßig seinen Kopf legte, gelang es, Mann und Roß total erschöpft dem nassen Element zu entreißen.

Weil i. Schönbusch, 26. Aug. (Korr.) Letzten Sonntag Nacht verübten 2 Hiesige einen Akt höchster Brutalität. Sie schlugen nämlich dem allgemein beliebten Nachtwächter G. mit dessen Stock das Nasenbein und Kinn entzwei und ließen ihn alsdann im Blute liegen bis anderweitige Hilfe kam. Mittels Röhrchens muß ihm flüssige Nahrung zugeführt werden. Sein Zustand ist immer noch sehr bedenklich. Die Thäter sind verhaftet und ans Rgl. Amtsgericht eingeliefert worden.

Cannstatt, 28. Aug. (Korr.) Die hiesigen Blätter berichten: Die Arbeitervereine von Gaisburg und Unterriethheim lehrten in heftiger Stimmung vom Sommerfest des Turnerbundes Juffenhäuser zurück. Bei der Prog-wirtschaft des dort befindlichen Karussells anständig geworden, schwang sich eine Anzahl junger Burken mit turnerischer Gewandtheit während der Bewegung auf daselbe. Der Besitzer des Karussells verbat sich das natürlich. Nachdem sie 2 Touren mitgefahren waren, ohne an ein Zahlen zu denken, machte der Karussellbesitzer Anstalten, sein Bestium von den ungebetenen Gästen zu befreien. Diese gingen nun auf denselben los, holten Baumstämme, schlugen auf Karussell und Besitzer ein, alles, was nicht niert und nagelhaft war, zertrümmern. Biergläser, Stühle und alles Mögliche wurden als Wurfgeschöß benutz und gegen das Karussell geschleudert, so daß die darin befindlichen Kinder in größter Lebensgefahr schwanden. Der Karussellbesitzer gab mittels Revolver 6 blinde Schüsse ab; ihm wurde durch den Wurf eines Bierglases der Boden durchschnitten und durch den Schlag einer Baumstämme erhielt er eine schwere Wunde am Kopf. Die Polizei, die telefonisch requirirt wurde, konnte erst Ruhe und Ordnung schaffen. Das Karussell ist abel zugertichtet und der Schaden des Wirts ist auch nicht unbedeutend.

Eßlingen, 26. Aug. (Korr.) Vor etwa 14 Tagen stahl lt. Ehlinger Rundschn ein hier beschäftigt gewesener Arbeiter dem hiesigen Gastwirt Schl. einen Hund, schlachtete denselben, ließ ihn zubereiten und lud seine Kameraden zur Tafel. Die Gäste ließen sich den Braten gut schmecken. Dieser Braten wird ihn wohl teuer zu stehen kommen.

Schwenningen, 27. Aug. (Korr.) Als am Freitag Abend 8 1/2 Uhr 3 Mähdler vom Felde heimkehrten, begegneten sie 3 Burken auf der Straße bei der sogenannten Fuchsmühle unweit dem hiesigen Orte. Als dieselben aneinander vorbei waren, fiel ohne jeglichen Anlaß ein Schuß von hinten her auf die Feldarbeiter, von denen einer mit einer Kugel in den Rücken getroffen wurde. Die 3 Burken ergriffen die Flucht; eine Verfolgung war vergeblich. Wie man hört, ist die Verlesung nicht lebensgefährlich.

Tuttlingen, 26. Aug. Seidenfabrikant J. Rabelmann hier hat sich gestern abend in seinem Walde auf dem Ehrenberg erschossen. Ein unheilbares Leiden hat den ehrenwerten Mann zu der That getrieben.

Wangen, 27. Aug. (Korr.) Heute nacht wurden lt. Neckarbote dem Kaufmann Wilhelm Glemser 300 Hopfenstöcke abgeschnitten. Da die Hopfen noch nicht vollständig reif waren, so ist der Schaden bedeutend, umsomehr als dieselben sehr schön standen. Von dem Thäter, der wohl aus Rache das Vubenstück ausführte, fehlt bis jetzt jede Spur. Hoffentlich gelingt es, denselben ausfindig zu machen und der wohlverdienten Strafe entgegenzuführen.



chen Be-  
Schwie-  
zu ver-  
Waffen-  
  
minister  
aterial für  
hindern  
leben.  
erpublik  
äsidenten  
ionspartei  
  
ichten von  
e an der  
regierung-  
wurden  
der Auf-  
  
dsfall er-  
e. Zwei  
t. Nr. 24  
sodass sie  
legte sich  
gefährlich.  
ndere Heil-  
lgenschwer  
nennen im  
n Wasser-  
t, ein mit  
riß, durch  
hlich den  
Nürten in  
n Ringen  
umens un-  
und Hals  
hindernd.  
auf we-  
ntinmäßig  
al erschöpf  
  
ten Sonn-  
Brutalität.  
achtwächter  
ntzwei und  
tliche Hilfe  
hrung zu-  
ehr bedenk-  
Amtsgericht  
  
en Blätter  
burg und  
Sommer-  
der Prag-  
geworden,  
turnerischer  
elbe. Der  
Nachdem  
Zahlen zu  
n Bestium  
gingen nun  
auf Ra-  
nagelhaft  
alles Mög-  
n das Ra-  
Kinder in  
estiger gab  
arde durch  
nritten und  
ine schwere  
requirirt  
Das Ra-  
Wirts ist  
  
14 Tagen  
gewesener  
Schlichtete  
Komeraden  
schmecken.  
ommen.  
am Frei-  
einkehren,  
der foge-  
Als die-  
chen Anlaß  
von denen  
wurde. Die  
ng war ver-  
t lebensge-  
  
Rädelmann  
n Ehrenberg  
ehrenwerten  
  
wurden lt.  
00 Kopfen-  
vollständig  
stomehr als  
der wohl  
s jetzt jede  
ständig zu  
ngzuführen.

Bfzheim, 27. Aug. (Korr.) Für das mutige Ver-  
halten, das der Fasserlehrling Knecht bei der Rettung  
eines 2 Jahre alten Kindes, das in die Enz gefallen war,  
an den Tag legte, wurde ihm von seiten des großherzog-  
Landeskommissars eine öffentliche Anerkennung aus-  
gesprochen.

Rassel, 28. Aug. Soeben entlud sich ein Wolken-  
bruch mit einem fürchtbaren Hagelwetter, wie  
es seit 20 Jahren über Rassel nicht niedergegangen ist.  
Der Schaden ist ein ungeheurer in der Stadt, wie auf  
dem Lande. Eine Unmenge von Fensterscheiben sind zer-  
trümmert.

Reines, 28. Aug. Der zwölfjährige Sohn Latoris,  
der am Freitag nach der Sitzung dem Wagen seines  
Vaters auf dem Rade voranfuhr, stürzte und erlitt schwere  
Verletzungen.

St. Etienne, 28. Aug. Das Teufel'sche Förderkorbes,  
in dem 16 Arbeiter in das Bergwerk hinabfahren, ist.  
Alle 16 Arbeiter wurden getödtet.

### Bermischtes.

Ein einsamer Ozeansegler. Der Amerikaner Capt.  
Howard Blackburn hat vor einigen Tagen eine der abenteuerlichsten  
Seetouren unternommen. Bekanntlich verließ der süße See-  
fahrer in einer kleinen Schaluppe am 18. Juni d. J. Gloucester  
im Staate Massachusetts, um sich nach der gleichnamigen Stadt in  
England zu begeben. Nach einer mühseligen einmonatigen Fahrt über  
das Weltmeer ist Blackburn glücklich in King Road angekommen, von  
wo er sich sofort nach Gloucester begab. Hier bereitete man ihm  
einen wahrhaft königlichen Empfang. Das Boot, in dem der unter-  
nehmende Reisende allein den Ozean durchkreuzt hat, ist genau  
nach seinen Anweisungen für den Zweck gebaut worden. Es weist eine  
Länge von 30 Fuß und eine Breite von 8 $\frac{1}{2}$  Fuß bei einer Tiefe

von 4 $\frac{1}{2}$  Fuß auf, ist mit einem Deck versehen und wie ein Ratter  
getaktet. Blackburn glaubte die Ueberfahrt in 40 Tagen machen  
zu können, verließ sich aber auf alle Fälle mit Proviant für 90  
Tage. Die mitgenommenen Nahrungsmittel bestanden größtenteils  
aus conservirtem Fleisch und Wärschenfleisch. Einen Tag nachdem  
der einsame Reisende die heimathliche Küste verlassen hatte, wurde  
er von einer merkwürdigen Krankheit befallen. Sein rechtes Fuß-  
und Kniegelenk schwellte bis zu einem enormen Umfange an und ver-  
ursachte ihm große Schmerzen und Unbequemlichkeiten. Acht Tage  
hindurch qualte er sich mit dem Leiden herum und konnte daher  
nur wenig vorwärts kommen. Seine gesamte Nahrung bestand  
während dieser Zeit in einer Flasche Malz-Milch. So lange er  
sich in diesem ziemlich hilflosen Zustande befand, hielt er sich so  
fern wie möglich von der regulären Schiffslinie. Er wollte nicht,  
daß ungünstige Berichte über ihn nach Amerika zurückgelangen.  
Kaum fühlte er sich wieder wohler, so suchte er die verlorene Zeit  
durch doppelte Anstrengung einzubringen. Oft stand er Tag und  
Nacht ohne Unterbrechung am Steuer, einmal sogar 38, ein-  
mal 35 und zweimal 34 Stunden hintereinander. Bei guter Witterung  
schielte er während des Tages und dirigirte sein Fahrzeug  
bei Nacht. Das erste Land, das er in Sicht bekam, waren die  
südwestlich von England gelegenen Scilly-Inseln. Nur einmal  
unterwegs rief er ein ihm begebenes Schiff um Küstenschutz an.  
Dieses so glücklich ausgeführte Wagnis ist um so bemerkenswerter,  
als Kapitän Blackburn ein Krüppel ist. Er hat nämlich den Ver-  
lust sämtlicher Finger zu beklagen, die ihm vor mehreren Jahren  
während einer in Winter mit einem Freunde unternommenen  
Ozeanfahrt abgerufen sind.

Die Zahnbürste — ein Luxusgegenstand. Aus  
Zürich schreibt man der Zeitg. Ztg.: Die Frage, ob die Zahnbürste  
ein Luxusgegenstand ist oder nicht, sollte eigentlich in civilisirten  
Ländern nicht mehr gestellt zu werden brauchen. Jedenfalls dürfte  
ihre Beantwortung nicht so ausfallen, wie es durch einen Zürcherischen  
Untersuchungsbeamten geschah. Es geht darüber folgende Geschichte  
um: Ein in einer Konkursfache verhafteter deutscher Kaufmann  
erhielt durch seine Frau neben Schwamm, Seife, Haarbürste und  
Kamm auch eine Zahnbürste zugesandt, allein der Untersuchungs-  
beamte, ein Jurist, betretete, die Zahnbürste sei ein Luxusgegen-

stand und Häftlingen dürften dieselbe nicht verabreicht werden.  
Der Kaufmann remonstrirte gegen diese Auffassung, allein es half  
ihm nichts, und erst, als er nach 3 Wochen wieder entlassen wurde,  
weil sich nichts Belastendes gegen ihn ergab, konnte er sich wieder  
den Luxus einer Zahnbürste leisten.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Magold. Nach den neuesten Bestimmungen über Erhebung  
von Wagenhandgeld wird für Obkassendungen über die  
Dauer der Monate September, Oktober und November bei Ueber-  
schreitung der für Wagenladungen allgemein gewährten Handgel-  
dfreien Höchstgrenze von 24 Stunden der Ueberschreitung  
für jeden Wagen 9 K., für jede weitere 24 Stunden und zwar  
rückwirkend vom ersten Tage der Ueberschreitung an für jeden  
Wagen 12 K. für die Zeit vom 1. bis 9. September d. J. sind  
die bisherigen Sätze zu berechnen. Seit 1. Oktober v. J. ist die  
Annahme von Frachttüchern bei sämtlichen Güterstellen der R.  
B. St. Bahnen abends 6 Uhr geschlossen. Für Güter  
und Wagenladungen dauert die Annahme bis 7 Uhr.

Calw, 28. Aug. (Schranne.) Alter Dinkel 5.50, alter Haber  
7.94, neuer Haber 6.50.

Rottensburg, 27. Aug. Besten wurde auf der städtischen  
Wage der erste Ballen Heuhopfen abgemogen. Der hierfür erzielte  
Preis beträgt 125 K. per Zentner.

Zeitungs, 28. Aug. (Korr.) Besten war der Handel mit  
Hopfen wieder sehr lebhaft, obwohl die Preise gefallen sind und  
schon von 55 K. an bis 100 K. per Ztr. gekauft wurde.

Niederketten, 29. Aug. (Korr.) Die Nachfrage nach neuer  
Beaugerke hält an und es werden gegenwärtig folgende Preise  
hierfür angelegt: 8.— bis 8.20 und 8.40 pro 50 Kilo.

### Konkurs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Leonberg. Friedrich Stahl, Tagelöhner in  
Hacht.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil  
Zaiser) Magold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Saur.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Unterjettingen, Gerichtsbezirks Herrenberg.

## Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen  
der Marie geb. Eiter, Ehefrau des Christian Schnauer, Buch-  
händlers von hier, kommt am

Montag den 11. September ds. Jds.,  
vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathaus in Unterjettingen folgende Liegenschaft zum erstmaligen  
öffentlichen Verkauf und zwar:

Markung Unterjettingen:

Die unabgetheilte Hälfte an:

Geb. Nr. 152	1 a 03 qm	Einem 2stöckigen Wohnhaus mit
	— a 74 qm	Schauer unter 1
		Dach mit steiner-
		nen Stock u. ge-
		wölbtem Keller,
		Hofraum,
" " 152 a.	— a 03 qm	Schweinstall,
" " 152 b.	— a 09 qm	Holzremise,
zus. an	3 a 22 qm	im Bohngart, beim Kirchhof.



Sodann:

- 2 ha 47 a 38 qm Acker,
- ha 20 a 10 qm Baumacker mit Wiesenrecht,
- ha 11 a 86 qm Baumwiesen mit Ackerrecht,
- ha 51 a 86 qm Wiesen und
- ha 1 a 45 qm Wede,

zus. 3 ha 32 a 65 qm Güter.

Ferner auf Markung Oberjettingen:

40 a 08 qm Wiesen.

Gemeinderäthlicher Anschlag der sämtlichen Verkaufsobjekte 13 235 K.

Der heutige Ertrag der Güter ist verpachtet und wird deshalb  
nicht mitverkauft.

Sowohl Gebäulichkeiten als Güter sind in gutem Zustande und  
wäre hier günstige Gelegenheit zu Begründung einer sicheren Existenz  
geboden.

Kaufsliebhaber — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeug-  
nissen versehen — sind eingeladen.

Als Verkaufskommission ist der Unterzeichnete und Schultheiß  
Möhrner von hier und als Verwalter Gemeinderat Giesele hier bestellt.

Den 11. August 1899.

Namens der Vollstreckungsbehörde:

H. S. Amtsnotar Oelshläger in Bendorf.

Revier Altensteig.

## Nadelholzstammholzverkauf (Submission)

aus Buhler Abt. Buhleracker und Forstweid; Neubann Abt. Wolfgrube  
und Pfaffenhaus; Ronnenwald Abt. Werberacker und Scheidholz aus  
Abt. 6—14; Schornhard Abt. Wadelwies, Strickle, Gabelsloch, Kleine-  
misp und Wlamschule:

874 St. Langholz mit Km.: 687 I., 329 II., 182  
III., 208 IV. und 36 V. Klasse;

200 St. Sägholz mit 52 I., 24 II., 31 III. Klasse.

Die Gebote sind in Prozenten und Zehntelprozent des Auktionen-  
preises ausgedrückt, für die einzelnen Lose getrennt, mit der Aufschrift  
versehen „Gebot auf Stammholz“ wohlverschlossen dem Revieramt einzu-  
reichen, welches dieselben in Gegenwart der Bietenden eröffnen wird.

Dienstag den 5. Sept., vormittags 10 Uhr,  
in der „Traube“ in Altensteig.

Lobverzeichnisse und Gebotsformulare wollen vom Revieramt ver-  
langt werden, bezw. werden von demselben zugesandt.

Reihingen.

Von einem hiesigen Bürger wurde

ein

## Affe

eingefangen; derselbe ist zweifellos  
einem Zigeuner entlaufen und kann  
gegen Ertrag des Futtergeldes und  
Fenderlohns vom rechtmäßigen Ei-  
gentümer innerhalb 8 Tagen abge-  
holt werden.

Am 28. August 1899.

Schultheißenamt:

Frey.

Magold.

Zwei tüchtige

## Möbelschreiner

können bei guter Bezahlung eintreten

Hermann Luz,

mechanische Möbelschreiner.

Iselshausen.

Ein älterer, zuverlässiger Mann  
wird als

## Obsthüter

sofort gesucht.

Ehr. Lehre.

Zum baldigen Eintritt wird ein  
jüngerer

## Küfer-

## bursche

gesucht.

Giebenrath & Ringer,  
Weinhandlung, Calw.

## Magd-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen findet  
auf Martini gute Stelle als Stall-  
magd  
Wo? — sagt die Expedition ds.  
Blattes.

Rohrdorf.

Ein kurzhaariger,  
junger

## Schnauer

ist zugekauft. Derselbe kann gegen  
Einrückungsgebühr abgeholt werden  
bei  
Glasermeister Gerbis.

## Adlerpfeifen

sind und bleiben die besten Gesundheits-  
pfeifen. Gut Weichsel, lang 4.—,  
halbl. 3.00, kurz 2.25. Rhorn,  
lang 3.— u. 1. w. Kufädel, Preis-  
liste mit Abbild. und vielen Zeugnissen  
umsant.

Eugen Krumme & Cie.,

Adlerpfeifenfabrik,  
Gummersbach, Rheinprovinz.



Schnaken, Schwaden, Ruffen, Nöhe  
und Wanzen kauft nur „Lahr's Dalma“.  
Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im  
Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dank-  
schreiben! Nur acht zu haben in Flaschen  
zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel  
15 Pf. zu haben in Magold in d. Knoch.



1 Kilo Troponein hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes  
Hindfleisch oder 180—200 Eier. Troponein setzt sich im Körper un-  
mittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Troponein  
hat daher bei regelmäßiger Genuß eine bedeutende Zunahme der Kräfte  
bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet  
ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. Bei dem äusserst niedrigen  
Preis von Troponein ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht.  
Zu beziehen durch Apotheken und Drogegeschäfte.  
Troponein-Werke, Mülheim-Rhein. (100)

## Pergament-Papier

empfehle G. W. Zaiser.

Magold.  
Haus-  
Verkauf.  
G. Klingel, Schreiner,  
ist geonnen, sein Wohnhaus und 2  
Acker im Lemberg zu verkaufen u.  
kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen  
werden.

Rothfelden.  
4 Stück ganz gute  
Faß,  
1 Stück ganz neu, von  
150—300 l haltend, verkauft gegen  
bar, sowie 2 sehr schöne  
Blanschekken-  
Eber,  
4 Monat alt, sprungfähig,  
Adam Oettle & Baldhorn.



Flotter Schnurrbart!  
Franz, Haar- und Bart-  
Öl, welches die Haare  
zu einem dicken, schwarzen,  
glänzenden Schnurrbart  
erzwingt. Einmal  
auftragen, und der  
Schnurrbart wächst  
von selbst. Preis 1  
Flacon 1.00, 2  
Flacon 2.00.  
Erfolg garantiert!  
Dtsch. III. 1.— u. 2.—  
nach Gebrauchsanw. u.  
Gebrauchsanw. von  
F. W. A. Meyer, Calw,  
am Markt. Allein-Verkauf durch  
Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer,  
Hamburg-Bergstraße.  
Magold.  
Rölnisches Wasser  
von Johann Maria Farina, ist  
zu haben bei  
G. W. Zaiser.  
Masche's  
Arnica-Haar-Oel  
ist unübertroffen zur  
Pflege der Kopfhaut,  
kräftigt und befördert den Wuchs des  
Haars, macht es weich, geschmeidig,  
naturkräftig und beseitigt die lästigen  
Kopfschmerzen und -Schuppen.  
Flacone à 50 und 75 Pf. •  
Allein-Verkauf bei  
Heur. Lang, Conditor.





Ragold.  
**Freiwillige  
Feuerwehr.**

Nächsten Sonntag  
den 3. September  
rückt nicht die I. u. IV.,  
sondern die  
II. u. III. Comp.  
zur Uebung aus. Antreten morgens  
präzis 7 Uhr.

Der  
**Wachkommando-  
dienst**  
ist dem I. Wachkommando über-  
tragen.

Das Commando.  
**Kuranstalt  
Waldeck.**  
Soolbäder,  
Fichtennadel- und  
Kräuterbäder,  
Sonnenbäder  
werden täglich abgegeben.  
Gottf. Klaisf.

Ragold.  
Vorrätig:  
**Uebersichtskarte  
für das  
Kaisermanöver  
1899.**  
Nothab 1: 200 000.  
Herausgegeben von dem  
R. Württ. Statistischen Landesamt.  
Preis 50 Pfg.

**Karte zum  
Kaiser-Manöver  
des 13. u. 14. Armeekorps  
1899.**  
1: 200 000.  
Preis 40 Pfg.  
G. W. Kaiser'sche  
Buchhandlung.

**Neu! sehr Neu!**  
praktisch  
sind die  
**Fliegenfänger**  
von Ernst Stange.  
p. Stück 10 Pfg.  
zu haben bei  
**J. G. Hummel,  
Gültlingen.**

Auerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.  
**Windsaden bei G. W. Kaiser.**  
Ragold.  
**Strumpf- und Socken-  
Wolle**  
in großer Auswahl ist eingetroffen  
und empfiehlt billigt  
Herm. Brünzinger.

**Das Bezirksmissionsfest**

findet in Ragold am Sonntag den 3. September, nachmittags  
1/2 Uhr statt.  
Redner: Missionar Dr. Liebendörfer und Missionar Werh.

Ragold.  
**Danksgiving.**  
Für die uns bei dem Heimgang unseres lieben,  
unvergesslichen Sohnes und Bruders  
**Karl**  
von hier und auswärts erwiesene wohlthuende Liebe  
und Theilnahme, für die vielen Blumenspenden, für  
die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte,  
namentlich auch von Seiten des Jünglings-Vereins,  
sowie seiner Schulkameraden und deren dem Entschlafenen  
gewidmeten Nachruf, für den erhebenden Gesang des verehrlichen  
Sängertranzes danken herzlich  
**Karl Harr und Frau**  
mit ihren Kindern.

Mindersbach.  
**Danksgiving.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und  
Theilnahme, die wir bei der Krankheit und dem  
Hinscheiden unseres lieben Satten, Vaters, Bruders  
und Schwagers  
**Friedrich Bofler**  
erfahren durften, desgleichen für die trostreichen  
Worte des Herrn Geistlichen, sowie für den erhe-  
benden Gesang des Kirchenchors und für die zahlreiche Beichen-  
begleitung sagt innigsten Dank  
im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Johs. Dürr, Wagner.**

**Danksgiving.**  
Dem Württ. Handwerker-Landesverbande, dessen Mitglied  
mein nun in Gott ruhender Mann, Friedrich Bofler, Steinhauermeister  
in Mindersbach, war, sage ich für die sofortige Ausbezahlung des Sterbe-  
geldes meinen herzlichsten Dank, u. halte ich es zugleich für meine Pflicht, alle  
Männer auf diese Verbandskassa aufmerksam zu machen, welche oft ge-  
rade in der bedrängtesten Lage die Hinterbliebenen so wohlthätig unterstützt.  
In Dankbarkeit  
Mindersbach, den 28. August 1899.  
**Margarethe Bofler, Witwe.**

Ragold.  
**Fuhrrente**  
zum Schotter- und Kiesführen,  
sowie  
**10—12 Steinschläger**  
werden sofort gesucht vom  
**Baugehäft Bentler & Drecher.**

**Kautendelein,**  
Märchenballt für Klavier zu 2 Händen von Franz Behr, op. 633.  
**Alpenweilchen,**  
Steyrische Fantasie für Klavier zu 2 Händen von Max Döfler, op. 105.  
"Kautendelein" bildet ein überaus ansprechendes musikalisches Stim-  
mungsbild aus Hauptmanns "Verlunene Glocke" mit dem Bild auf dem Titel  
einer der berühmtesten Dichtkünstlerin jener poetischen Märchengeschalt.  
"Alpenweilchen" ist eine anmutige Fantasie über heyrischer Motive.  
Beide Stücke sind hervorragend schön und äußerst dankbar.  
Gegen vorherige Einfindung des Betrages erfolgt franco-Zustellung.  
Kaufzettel, Musik-Kataloge und illustriertes Instrumenten-Verzeichnis kostenfrei.  
Verlag von J. F. Cramer, Alton a. Rh.

**Hautkrankheiten**  
jeder Art, die veraltetsten Fälle werden äußerst rasch und gründlich mit  
unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode  
billigt geheilt.  
Trockene und nässende Flechten, Weissen, Haarausfall, Kopfschuppen,  
Kopigrind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Rindchen, Schuppen, Mit-  
esser, Gesicht- und Nasenröthe, Bartflechten, Sommerprossen und Flecken,  
Gesichtshaare, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, Fußschweiß, Kropf-  
und Drüsenleiden werden durch heilsame Behandlung in kürzester Zeit  
radikal beseitigt. Man wende sich an O. Müch, prakt. Arzt, in  
Glarns (Schweiz).

**Landw. Bezirks-Verein Ragold,**

betreffend den Bezug von Kunstdünger.

Der landw. Bezirksverein hat im vorigen Jahr beschlossen, den  
zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion so nötigen Kunstdünger  
für die Landwirte des Bezirks unter Mitwirkung der Darlehenskassen  
und der aufgestellten Vertrauensmänner durch Vermittlung der Einkaufs-  
stelle des Verbands landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften in Würt-  
temberg zu beziehen.

Nach einer Zuschrift dieser Einkaufsstelle wurden in der Zeit vom  
November vorigen bis 31. Mai d. J. durch den Verband für den Be-  
zirk bezogen:

Rainit	38 050 Ko. für	708,30,
Chilispeter	34 175 " "	5 847,23,
Superphosphat	69 950 " "	3 935,20,
Thomasmehl	298 300 " "	11 721,85,
	440 475 " "	22 212,58,

An Skonto wurden bewilligt für Superphosphat 3% mit 130 M  
75 S und für Thomasmehl 1 1/2% mit 175 M 80 S, zusammen also  
306 M 55 S.

An Rückvergütungen (Warendividenden) wurden geleistet:  
für Rainit p. 10 000 Ko. 9 M, also M 88,—,  
" Superphosphate " " " 12 M, also M 84,—,  
" " " " 20 M, also M 696,60,  
auf: M 718,60.

Der Bezug durch die Einkaufsstelle des Verbands hat sich hienach  
großartig gestaltet und glänzend bewährt.

Angesichts dieses günstigen Ergebnisses hat der Ausschuss des landw.  
Verbands beschlossen, daß der Bezug von Kunstdünger auch künftighin  
durch Vermittlung der Einkaufsstelle des Verbands der Kreditgenossen-  
schaften erfolgen soll.

Nach Mitteilung der Einkaufsstelle sind die Preise für Kunstdünger  
zur Lieferung im Jahr 1899 nachstehende:

1) Thomasmehl kostet das Kilo-Prozent zitroneensäurelösliche Phos-  
phorsäure ab Dietenhofen 22,5 S.  
Der Preis für 10 000 Kg.—200 Str. ab Dietenhofen beträgt  
hienach:

14%ige Ware	M 315 für	15%ige Ware	M 337,50,
16	" " M 360	17	" " M 382,50,
18	" " M 405	19	" " M 427,50.

Skonto bei Barzahlung auf 15. des der Lieferung folgenden Mo-  
nats 1 1/2%.

Nach Jahresluß wird eine Waren-Dividende gewährt werden, welche  
vorausichtlich 20 M pro 200 Str. betragen wird.

2) Rainit, gemahlen mit 12,4% reinem, entsprechend 23% Schwefel-  
saurem Kali ab Staßfurt pro 10 000 Kg.—200 Str. M 150  
ab Postlandpreismäßigung 5% M 7,50

Stoffpreismäßigung bei Entfernungen von mehr  
als 400 km für je 20 km über 400 km hinaus  
1/2 S p. 100 Kg., also ungefähr M 4,50

somit Preislose verladen etwa M 12  
Säcke mit 100 Kg. Inhalt p. Stück 38 S, M 138  
Nettopreis p. 10 000 Kg. mit Sack etwa M 38  
Bei Torfmullbeimischung erhöht sich der Preis um 12 M p. 10 000 Kg.

Nach Jahresluß wird eine Dividende von voraussichtlich M 9  
pro 10 000 Kg. zurückvergütet.

3) Kalidungsalz mit einem Mindestgehalt von 40% reinem Kali  
per 100 Kg., einschließlich Sack M 6,80 ab Staßfurt. Mindestbezug  
100 Str.—5000 Kg.

4) Chilispeter mit 15/16% Stickstoff, brutto für netto gegen  
bar, ab Mannheim per 100 Kg. geliefert in 1 Str.—Säcken M 16,10  
in Originalballen M 15,30, lieferbar Frühjahr 1900.

Dieser Preis hat nur Gültigkeit bis 22. August. Wir halten diese  
Preise für sehr annehmbar. Sollte der gegenwärtig in Vorbereitung  
begriffene Salpeter Ring zu Stande kommen, so wäre eine wesentliche  
Preissteigerung zu befürchten.

5) Superphosphat ab Bingen mit 3% Skonto. Bei Bezug von  
mindestens 100 Str.—5000 Kg. einschließlich Sack  
Marke No. 18 mit 14% wasserlöslicher Phosphorsäure p. 100  
Kg. M 5,90, also per Kiloprozent Phosphorsäure 42,2 S, Marke No.  
20 mit 16% wasserlöslicher Phosphorsäure p. 100 Kg. M 6,40, also  
per Kiloprozent Phosphorsäure 40 S, Marke No. 22 mit 18% wasser-  
löslicher Phosphorsäure p. 100 Kg. M 7,20, also p. Kiloprozent Phos-  
phorsäure 40 S.

(Marken mit weniger als 14% Phosphorsäure sind verhältnis-  
mäßig wesentlich teurer als vorstehende Sorten und daher nicht zu em-  
pfehlen. 10%ige Ware kostet 51,5 S, 12%ige 46,3 S, das Kiloprozent  
Phosphorsäure. Das Gefagte gilt auch von den Kalisuperphosphaten).

Landw. Wochenblatt Nr. 25.  
Nach Jahresluß wird eine Dividende von M 12 per 10 000 Kg.  
gewährt.

Die Landwirte des Bezirks werden dringend aufgefor-  
dert, ihren Kunstdünger nur durch die in ihren Gemeinden bestehenden  
Darlehenskassen, resp. Molkereigenossenschaften und die aufgestellten Ver-  
trauensmänner des landw. Bezirksvereins, durch Vermittlung des Ver-  
bands der landw. Kreditgenossenschaften zu beziehen.

Sollten je einzelne Landwirte von anderer Seite Kunstdünger  
beziehen, so wollen diese doch Proben zur Untersuchung an die R. Ver-  
suchsstation Hohenheim senden, damit sie erfahren, wo sie thatsächlich  
besser und billiger bedient werden.

Bemerkte wird, daß die Bestellungen auf Kunstdünger so  
bald als möglich erfolgen sollten, damit die Lieferungen  
rechtzeitig und nach der gewünschten Gehaltslage erfolgen.

Bestellzettel können von der Einkaufsstelle des Verbands der  
landw. Kreditgenossenschaften in Stuttgart, Urbanstraße 12 bezogen  
werden, sofern dieselben in den Gemeinden nicht schon vorrätig sein  
sollten.  
Ragold, den 22. August 1899.  
Der Vorstand des landw. Bezirksvereins:  
Oberamtmann Ritter.